



No. 692 - 13.11. 2012

Wohnungsnot

Über die Wohnungsnot und die Pläne der NRW-Landesregierung. Mehr darüber auf

Seite 3

Behave!

Über gutes und schlechtes Benehmen

Seite 5

Comic

Heute: „Bologna und das Studium...“ auf

Seite 6

Jetzt wieder online

Die Campusfunker von bonncampus 96,8 haben lange daran herumgeschraubt, aber was lange währt, wird nun endlich gut: Die neue Website ist ab sofort wieder unter www.bonncampus.fm erreichbar. Hier findet ihr alles zu aktuellen Themen, dem Sendeprogramm, dem Team dahinter und wie ihr selbst beim Campusradio mitmachen könnt.



VIKTORIAKARREE IN TRÜMMERN?

Bis zu 126 Menschen könnten ihre Wohnung verlieren.

Es ist komisch das Blow-up am hellen Tag zu betreten. Als ich an die Tür klopfe, macht mir Daniel auf. Ich bin mit ihm zu einem Interview verabredet. Fünfzehn Minuten bevor ich ihn treffe gehe ich die Stockenstraße hoch und biege in die Rathausgasse ein. Gemütlich schlendert es sich hier bei regsamer Betrieblichkeit zwischen den vielen kleinen Läden. Ich sehe viele sehr individuell gestaltete Lokale, wie das Café Blau und das Bellini. Auch das rote Blow-up-Schild fällt mir direkt ins Auge. Ich habe noch etwas Zeit und biege in den Parkplatz des ehemaligen Viktoriabads ein. Alles sieht sehr verfallen aus, schafft eine bedrückende Atmosphäre, war doch die Rathausgasse noch so belebt. Auf meinem Schreibtisch steht eine

frisch gebrühte Tasse Kaffee, und mein Drucker quietscht fröhlich vor sich hin. Auf dem ersten Blatt steht „Stellungnahme der Verwaltung“. Da steht auch, dass im Viktoriaarree 126 Menschen leben, 34 Läden ihre Pforten geöffnet halten. Auf der vorletzten Seite steht was von „Mietpreise Viktoriaarree“, daneben „Mietprognose Neubau“. Darunter eine Menge Zahlen. Ich werde neugierig, schaue genauer hin. Heute kostet der Quadratmeter für 50 m² Ladenfläche ab 15€ aufwärts, bald sollen es ab 22€ sein, 68% mehr. „Ja, das Blow-up soll abgerissen werden. Ursprünglich hatten wir eine Kündigung bis Ende des Jahres vorliegen, aber der Investor, der vor kurzem in das Haus und viele andere Häuser hier im Viktoriaarree investiert hat, gab uns sechs Monate Verlängerung“. Daniel wirkt wie ein Mann der anpackt, lässt sich von der

NRW-Landesregierung hat einen Plan

Ein Artikel von Ronny Bittner

Im nächsten Jahr ist es dann nun so weit: NRW freut sich auf den Doppelabiturjahrgang. Ganz NRW? Nein! Denn einige haben bereits seit längerem Sorgenfalten auf der Stirn, wenn sie sich den Ansturm auf die Universitäten vorstellen. Nicht, dass überfüllte Seminare und Wohnungsmangel mittlerweile nicht zum gewohnten Bild eines jeden Wintersemesters gehörten, aber durch den Doppeljahrgang rechnet man mit Dramatischem.

Höchste Zeit zu reagieren also, dachte sich wohl auch die NRW-Landesregierung und hat ein Sofortprogramm erarbeitet, das den Mangel an bezahlbaren Studentenwohnungen in Universitätsstädten bekämpfen soll.

Der Plan: Ab 2013 sollen jährlich 750

zusätzliche Studentenunterkünfte über zinsgünstige Kredite gefördert werden. Damit würde sich die bisherige Fördersumme auf jährlich etwa 50 Millionen Euro verdoppeln.

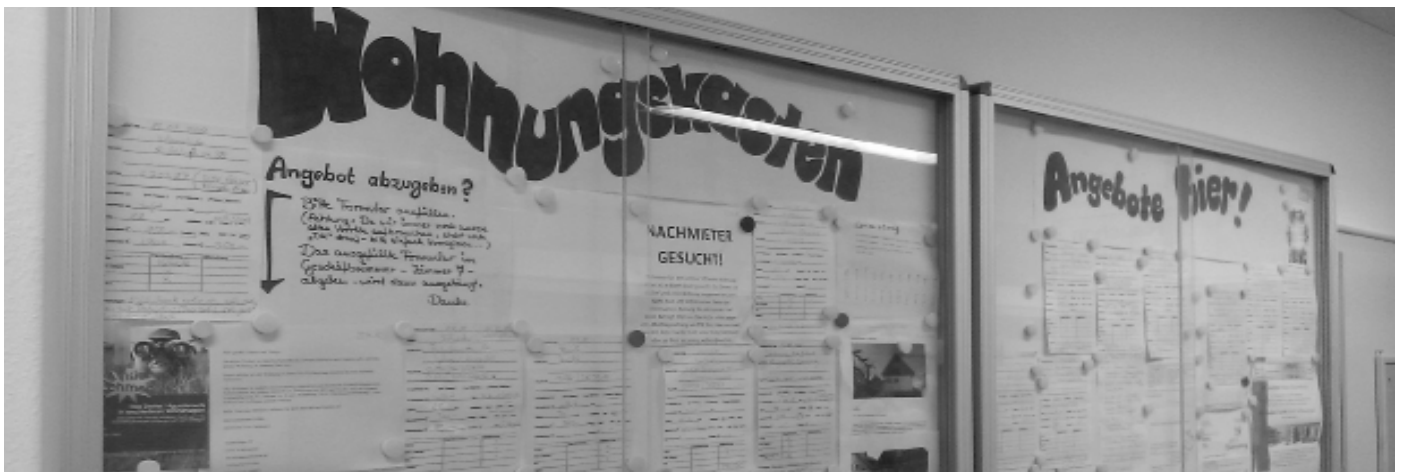
NRW-Bauminister Michael Groschek (SPD) plant dabei neben Neubauten auch eine Sanierung alter, leer stehender Wohnungen.

Laut Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (SPD) könnten so vermutlich die ersten Studenten im Wintersemester einziehen. Die Opposition, also CDU und FDP, bezeichneten das Vorhaben dagegen als „zu spät und planlos“, was angesichts des seit Längerem bekannten Problems des studentischen Wohnungsmangels in vielen Städten nicht völlig von der Hand zu weisen ist.

In Städten wie Aachen, Bonn, Müns-

ter und Köln werden um Hausbesitzer geworben, um Studentenwohnungen anbieten zu können. In Bonn wird eigens zu diesem Zweck ein ehemaliges Schwesternheim umgebaut. Die ersten Fördermittel sollen im Februar 2013 verfügbar sein.

Vermutlich werden jedoch nicht alle Um- und Neubauten fertig sein, wenn man von der normalerweise länger als ein Jahr dauernden Zeit von Planung bis zur Fertigstellung ausgeht. Der gute Wille scheint aber vorhanden zu sein, an der Situation etwas verbessern zu wollen. Die Neubauten sollen auch seniorengerecht gebaut werden, damit man die Wohnungen nach dem vorhergesagten Abebben der Studentenwelle 2025 für Ältere nutzen kann.



Du suchst eine Wohnung?

Seit über einem Jahr arbeitet der AStA gegen das zunehmende Problem der Wohnungsnot in Bonn. Neben langfristigen Projekten startet der AStA aber auch immer wieder Aufrufe an Vermieterinnen und Vermieter. Zur Zeit liegen dem AStA weit über 100 Wohnungsangebote vor, die auch alle in den Räumlichkeiten des AStA oder im Internet (www.asta-bonn.de; Sozialreferat; Wohnungssuche) eingesehen werden können.

Bei den Angeboten handelt es sich meist um Wohnungen, die von Privatleuten angeboten und nicht auf anderen Plattformen beworben werden. Viele der Wohnungen wurden nur auf Initiative des AStA zur Vermietung bereit gestellt.

BAföG: Koalition plant kalten Winter für Studierende

Pressemitteilung des Vorsitz

Münster /Bonn, 08.11.2012 – Am gestrigen Dienstag wurde im Düsseldorf Landtag der Etat des Wissenschaftsministeriums für das Haushaltsjahr 2012 in zweiter Lesung besprochen. Die Landesregierung wurde unter anderem auch von Studierendenvertretungen mehrfach auf die starke Unterfinanzierung der Ämter für Ausbildungsförderung, die bei den Studierendenwerken angesiedelt sind, hingewiesen. Wegen der hier fehlenden Mittel müssen viele Studierende an verschiedenen Hochschulstandorten in NRW teils viele Monate lang auf das ihnen zustehende BAföG warten. Dennoch: Die Landesregierung will zur Behebung dieser untragbaren Situation dieses Jahr keinen einzigen Cent mehr als 2011 bereit-

stellen. Der entsprechende Ansatz im Haushaltsentwurf 2012 liegt wie 2011 bei etwa 15,3 Millionen Euro – Gehaltserhöhungen der Mitarbeiter*innen und erhöhten Studierendenzahlen zum Trotz. Das Land verschärft damit das Problem weiter, da de facto Mittel gekürzt werden. Auf Grundlage der vorläufigen Studierendenzahlen für das Wintersemester 2012/13 schätzen die ASten in NRW, dass im Wintersemester allein in NRW mehr als 140.000 Studierende BAföG erhalten werden. Dies sind knapp 6% mehr als im vergangenen Jahr. „Viele Studierendenwerke sehen sich mittlerweile gezwungen, sich ins eigene Fleisch zu schneiden und für andere Aufgaben verplante Gelder für die Bearbeitung der

BAföG-Anträge aufzuwenden, um die Situation zu lindern. Die durch interne Umschichtungen geschaffenen Sachbearbeiter*innen stellt Wissenschaftsministerin Svenja Schulze als Erfolg ihrer Regierung dar. Das ist blanker Hohn – mit dieser Politik lässt sie Studierende und Studierendenwerke gleichermaßen alleine“, führt Alena Schmitz, Vorsitzende des AStA der Universität Bonn, aus. Yannick Brandenburg, Referent für Hochschulpolitik des AStA der Uni Münster, ergänzt: „Die Studierenden in NRW müssen sich auf einen kalten Winter einstellen. Viele werden wieder monatelang auf das ihnen zustehende Geld warten müssen und dadurch in große Finanznöte kommen,

Was macht eigentlich das Öff?

eine kleine Referatsvorstellung von Ronny Bittner

Mancher Leser mag sich fragen: Was macht das Öffentlichkeitsreferat des AStA eigentlich? Nun, zunächst einmal arbeiten wir an der BASTA, die ihr alle zwei Wochen in euren Händen halten könnt. Ausserdem halten wir euch via Twitter (@oeffref) und Facebook immer auf dem Laufenden und schrecken dabei auch vor miternächtlichen Sitzungen des Studierendenparlaments nicht zurück. Jeden Wochentag zwischen 12 und 14 Uhr kann man uns im Zimmer 6 antreffen und uns umarmen, kritisie-

ren oder ganz einfach Themen und Termine für die nächste Ausgabe der BASTA vorbeibringen. Generell sind wir offen für alles. Dabei ist allerdings der jeweilige Redaktionsschluss zu beachten (s. Impressum). Wenn es darauf ankommt, dann sind wir aber auch höchstpersönlich an vorderster Front für euch im Einsatz. So haben wir mehrere Tausend Ersti-Taschen bei den letzten Einschreibungen befüllt und verteilt. Auch beim Ersti-Welcome waren wir für euch im Einsatz, während die

AStA-Vorsitzende Alena Schmitz im Inneren des Hörsaal I an einer kurzen Diskussionsrunde teilnahm. Für Freunde der eher klassischen Kommunikation kann man uns auch zu unseren Anwesenheitszeiten unter der Nummer 0228 73-7032 erreichen oder für uns einen Brief im AStA hinterlassen. Wir freuen uns auch jederzeit über Leserbriefe und engagierte Studenten, die ein wichtiges Anliegen an die Studierendenschaft herantragen möchten. Zum Beispiel an basta@asta.uni-bonn.de.

Kleine Gesellschaftskunde

von Stefano Meyer und Jan Bachmann

Heute gilt in weiten Kreisen das, was man im allgemeinen als Etikette oder schlicht als Manieren bezeichnet als überholt und altmodisch. Es ist nichtmal ein besonderes Privileg der linksalternativen Kreise - bekommen wird sich heute schlecht, bei allen politischen Coleurs.

Schlechtes Benehmen ist asozial. Natürlich ist niemand alleine deshalb ein schlechter Mensch, weil er seine Kartoffeln mit dem Messer schneidet, aber wer noch nie dazu kam, sich Gedanken darüber zu machen, auf welcher Seite des Bürgersteigs man am besten geht oder ob man seine Tasche auf der rechten oder linken Seite trägt, um seine Mitmenschen so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, dem fehlt es schlicht an Rücksicht.

Es ist erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit der heutige Mensch - nicht, dass es früher wesentlich besser war - auf Treppenabsätzen stehen bleibt, Koffer quer auf den Bürgersteig stellt, Durch- oder Ausgänge blockiert, Besucher einlädt und dann verlangt, dass sie sich etwa die Schuhe ausziehen oder Ihnen das Rauchen verbietet.

Diese Reihe soll nun Abhilfe schaffen. Die Tipps, die hier für das Benehmen gegeben werden dienen alle einem gesellschaftlichen Zweck. Gab es früher in Benimmbüchern seitenlange Ausführungen darüber, ob nun etwa eine Amtsrichterin gesellschaftlich höher steht als die Frau eines Oberlandesrichters und ob man nun die eine der anderen oder umgekehrt vorstellen muss, so sollte gesellschaftlicher "Rang" und Geschlecht heute keine Rolle mehr spielen. Damals wie heute gilt jedoch, dass unsere Höflichkeit jeder und jedem dienen sollte.

Vom Gehen und Stehen

Beim Gehen gilt seit jeher eine Grundregel: man geht rechts. Alle weiteren Regel leiten sich entsprechend davon ab. Überholen wir jemanden, der vor uns geht, so überholen wir ihn links. Kommt uns jemand entgegen, so gehen wir rechts an ihnen vorbei. Die Zeiten, in denen auf Schildern auf dieses Gebot hingewiesen wurde sind vorbei, doch hält sich noch die Mehrheit der Menschen an diese Regel.

Das Schild "rechts gehen, links stehen", das wir an Rolltreppen finden, ist auch nur Ausdruck dieser Regel. Die Damen und Herrn, die sich langsam fortbewegen und rechts stehen, werden von jenen, die gehen, links überholt.

Auf engen Bürgersteigen wollen wir, wenn wir mit mehreren Menschen unterwegs sind auch anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Möglichkeit lassen, den Bürgersteig zu nutzen. Natürlich kann man nebeneinander gehen, dies ist ja auch viel geselliger, doch ist den entgegenkommenden Passantinnen und Passanten stets Platz zu machen. Auch sollten wir uns von Zeit zu Zeit vergewissern, ob nicht jemand hinter uns geht, der passieren möchte.

Ganz sinnvoll ist das auch beim Stehenbleiben. Etwa in vollen Fussgängerzonen stört es unsere Mitmenschen, wenn wir völlig unvermittelt mitten auf der Straße stehen bleiben - also Obacht und notfalls an den Rand gehen. Treffen wir einen Bekannten in der Stadt, mit dem wir ein kurzes Gespräch führen, so kann man auch ein Stück auf- und abgehen, um kein Hindernis darzustellen.

Stehen wir an einem Verkaufsfenster Schlange, so sollte sich diese Schlange möglichst in Gehrichtung der Passanten befinden.

Wir beachten auch, dass wir durch unser Stehen niemanden den Blick versperren, wir positionieren uns als nicht vor Anzeigetafeln oder ähnlichem.

Oft ist es so, dass wir eine Tasche, einen Koffer oder ein Paket mit uns führen. Dies tragen wir dann möglichst rechts, damit wir den "Gegenverkehr" nicht stören. Gerade die sog. "Trolleys" ragen häufig weit zur Seite hinaus. Natürlich ist niemandem ein Vorwurf zu machen, wenn er etwa einen schweren Koffer auch mal mit der linken Hand trägt.

Überhaupt sollte man mehr auf sein Gepäck achten. Stehen wir an einer Ampel, so stellt man sein Gepäck in Gehrichtung; keinesfalls steht der Trolli noch geneigt hinter uns, dies blockiert den Weg. Das gilt natürlich auch für Velos. Auch wird nicht in Treppen Auf- und Abgängen ewig mit dem Gepäck herumhantiert, der durchschnittliche Mensch ist durchaus in der Lage, seinen Trolley aus einem Treppenaufgang herauszutragen, bevor er ihn wieder ausklappt. (Über das Verhalten an Bahnhöfen wäre gewiss ein weiterer Text zu schreiben).

Diese Regeln sollte man beherzigen, so gut man kann. Natürlich ist das nicht immer möglich, geht etwa ein anderer partout falsch, so stellen wir uns darauf ein und gehen auf der "falschen" Seite an ihm vorbei, schließlich gilt unsere Höflichkeit auch jenen, die ihre Regeln nicht beachten.

Bologna und das Studium...

Viele mosern über die Folgen des Bologna-Prozesses. Dabei ist es in den Seminaren jetzt erst so richtig gemütlich...



In langweiligen Seminaren wird es schon mal gefährlich. Nämlich für die Leute, die im Fenster sitzen müssen...



Module sind super. Da hat man schon mal bis zu einem Jahr Pause...

„Weil das von Ihnen gewünschte Modul völlig belegt ist und in dieser Form erst wieder in einem Jahr angeboten wird, bitten wir Sie, derweil ein anderes Modul zu belegen...“



Fachwechsel und Auslandsjahr laufen auch...

Yippie! Immerhin 1 von 3 Modulen wurden mir restlos anerkannt!



Und der Abschluss, zumindest der Bachelor, steht ohne Frage hoch im Kurs...

Sie bewerben sich also mit dem Bachelor of Arts. Ja, gute Neuigkeiten. Da sind Sie vielseitig einsetzbar: Kaffee kochen, Küche Putzen, Akten Sortieren und beschriften - Selbstverständlich sind das nur einige Ihrer Arbeitsbereiche...



Dank Anwesenheitspflicht sind wir alle immer dabei - nicht nur körperlich...



Hört, hört!

Ein kleines Portrait von Charlotte Janz

Philipp Huemmerich studiert an der Universität Bonn Geschichte, Germanistik und Literaturwissenschaften. Parallel dazu hat er ein interessantes Hobby: er produziert Hörspiele.

Wie bist du dazu gekommen Hörspiele zu produzieren, was reizt dich da besonders?

Als Kind der 80er bin ich mit Kassetten von Kinderhörspielen groß geworden und habe schon mit meiner großen Schwester im Alter von 5 Jahren eigene He-Man Hörspiele auf dem Kassettenrekorder aufgenommen. Aber ich schätze die zählen wohl eher nicht als echte Hörspielproduktionen... Jedenfalls habe ich kurz nach Beginn meines Studiums erfahren, dass es im Internet eine stetig wachsende Community von Hörspiel-Machern gibt, in die ich dann irgendwie reingerutscht bin, als ich Bob Andrews in einem drei ??? Fanhörspiel gesprochen habe. Danach war mir eigentlich schnell klar, dass ich auch mal gerne eine eigene Produktion veröffentlichen würde.

Wie wählst du die Vorlagen für deine Hörspiele aus?

Das ist eine Frage der Laune. In den letzten Jahren habe ich mich sehr für die Gesellschaft des ausgehenden 19ten Jahrhunderts interessiert und verstärkt englischsprachige Romane aus dieser Zeit gelesen. Viele dieser Geschichten transportieren ein gewisses Flair, das sich meines Erachtens gut für Hörspiele eignet. Ich mag es, wenn Geschichten nicht nur einen spannenden Plot haben, sondern auch eine gewisse Atmosphäre transportieren. Wenn ich auf eine

solche Geschichte stoße, versuche ich dann, aus ihr ein Dialogbuch als Vorlage für ein Hörspiel zu machen.

Wie schwierig ist es z.B. eine Kurzgeschichte in ein Hörspiel umzuwandeln?

Ich denke, wenn man sich einmal in eine Geschichte eingelese hat und ein paar Hintergrundinfos über den Autor und seine Intentionen hinter der Geschichte beleuchtet hat, sollte



Bild: „UX“ von Joachim S. Müller auf flickr unter cc-by-nc-sa
http://www.flickr.com/photos/joachim_s_mueller/2322194918/

es recht leicht von der Hand gehen. Aber es kommt natürlich entscheidend auf die Vorlage an. Wenn man viele Dialoge in der Geschichte hat, ist das in der Regel enorm hilfreich. Längere Erzählerpassagen können in einem Hörspiel hingegen die Dynamik behindern. Da muss man sich dann überlegen, ob man diese Teile inszenieren kann und ob sie dadurch lebendiger werden. Dabei hilft es immer sich die Geschichte als Film vorzustellen. Mir macht so etwas auf alle Fälle großen Spaß.

Wo findest du die Sprecher für deine Hörspiele?

Zum Glück findet man im Internet beinahe für jedes Problem eine Lösung. Und so gibt es auch in den entsprechenden Netzwerken viele ta-

lentierte Sprecher und Schauspieler, die bereit sind kostenlos zu arbeiten. So habe ich beispielsweise auch Tom Westerholt von Einslive oder Marcel Batangtaris, den Sprecher von Rudi dem Raben aus Siebenstein kennen gelernt.

Mal angenommen, Geld und Zeit würden keine Rolle spielen: gäbe es irgendetwas, dass du gerne als Hörspiel/Hörbuch umsetzen würdest?

Oh, eine großartige Frage! Und ja, da gäbe es schon etwas: Wenn ich irgendwann mal Zeit und Mittel haben sollte, würde ich gerne "The Suicide Club" von Robert Louis Stevenson als Hörspiel rausbringen. Stevenson ist einer meiner Lieblingsautoren und auch wenn diese Geschichte eher zu seinen unbekannteren Werken zählt, halte ich sie für ein echtes Meisterwerk. Es handelt sich

um drei Kurzgeschichten, die augenscheinlich unabhängig von einander erzählt werden und am Ende dann doch zusammenlaufen. Unglaublich spannend und toll geschrieben. Eine Umsetzung dieses Stoffes als Hörspiel gibt es meines Wissen noch nicht, daher würde mich das doch sehr reizen.

Passend zur dunklen Jahreszeit geht es in Phillips neuestem Hörspiel um die Furcht vor den Toten. Das Hörspiel „Die Totenwette“ könnt ihr am 16. November ab 18 Uhr auf radio96acht Bonn hören. Das geht in Bonn über die UKW-Frequenz 96,8 oder im Netz unter radio96acht.de. Mehr von Philipps Arbeiten könnt ihr euch unter www.nocando-audio.de anschauen.

Bonn, den 31. Oktober 2012

Absender:
Vincent Wolff
politik@uni-bonn.de

Offener Brief an:
Prof. Tilman Mayer
Lennéstraße 25
53113 Bonn

Sehr geehrter Herr Professor Mayer,

mit diesem Schreiben möchte ich auf die von Ihnen und dem Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie am 18. Oktober ausgerichtete Veranstaltung „Erich Weede: Freiheit und Verantwortung – Aufstieg und Niedergang Europas“ Bezug nehmen.

Im Glauben, es handele sich hierbei um einen Vortrag zu Europa und einer Bereicherung unseres Studiums am IPWS habe ich die erste Veranstaltung dieser Vortragsreihe besucht. Herr Prof. Weede schien aber ganz offensichtlich nicht daran interessiert, über das Thema Europa zu referieren, vielmehr waren hier andere Topoi, wie Ausländer, Asylanten und Geringverdiener im deutschen Sozialstaat, im Vordergrund. Zudem kam er zu der Aussage, dass, wer dumm sei, „nun einmal dumm geboren [sei] und das ist dann eben Pech, das liegt an den Genen“, um so den Übergang zu der Thematik „Asylanten in Deutschland“ zu finden. Diese Aussage spricht für sich und ist aus meiner Sicht nicht nur unwissenschaftlich, sondern auch einer international ausgerichteten Universität unwürdig.

Herr Weede nutzte den Auftritt, um seine gesamtgesellschaftlichen Meinungen zu präsentieren. Hierbei handelt es sich zweifelsohne um Gedanken, die die Mehrheit der Sozialwissenschaftler in Deutschland strikt ablehnen. Aus unserer Sicht sind seine Ausführungen in der Nähe der NPD zu verorten. Ich bin erschüttert, dass solchen Aussagen eine Bühne an einem Wissenschaftsstandort wie dem der Universität Bonn geboten wird.

Ich möchte Sie daher fragen, zu welchem Zweck Herr Prof. Weede eingeladen wurde. Was war die Idee für diesen Vortrag? Denn, wie ich inzwischen recherchieren konnte, hat Herr Prof. Weede in der Vergangenheit bereits ähnliche Meinungen geäußert.¹

Halten Sie es für sinnvoll, auch zukünftig Veranstaltungen mit Referenten durchzuführen, die eine solche Wertvorstellung auszeichnet? Insbesondere mit Blick auf das multikulturelle, weltoffene und internationale Bild des IPWS stellt sich für mich die Frage, ob die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn solch einem Gedankengut auch weiterhin Raum geben möchte.

Zu einer konstruktiven Diskussion über dieses Thema bin ich gerne bereit. Als interessierter und engagierter Student am IPWS respektiere ich zwar selbstverständlich andere Meinungen, gleichwohl sehe ich es auch als meine Pflicht an, bei Aussagen, die aus meiner Sicht kritisch zu hinterfragen sind, meinen Unmut zu äußern.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich, Ihr

X

Vincent Wolff

¹ Vgl. Weede, Erich: Demografie, Intelligenz und Zuwanderung, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, in: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/2.1763/die-debatte/debatte-um-sarrazin-demographie-intelligenzund-zuwanderung-1575207.html> (letzter Aufruf: 28. Oktober 2012).

Anwesenheitszeiten im Wintersemester

8. Oktober 2012 bis 1. Februar 2013

Zimmer	Referat	Tel. 73-..., Mail ...@asta.uni-bonn.de	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
2	Gleichstellung	7044 – gleichstellung@frauen.de	14 ⁰⁰ -16 ⁰⁰	—	—	—	—	
4	Fachschaften	7042 – faen@	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	Änderungen vorbehalten
5	Sekretariat: Karima	7030 – info@	11 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	11 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	11 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	11 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	11 ⁰⁰ -13 ⁴⁵	Beglaubigungen 11 ⁰⁰ -12 ⁰⁰
6	Basta, Öffentlichkeitsarbeit	7032 – basta@oefft.de	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	
6	Ökologie	60015 – eko@	—	—	12 ⁰⁰ -16 ⁰⁰	—	—	
6	Politische Bildung	7032 – polbil@	—	—	13 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	—	
6	IT	60015 – it@	14 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	—	—	—	—	
7	Geschäftszimmer	7036 – orga@jan.de	10 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	10 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	10 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	10 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	10 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	Mittagspause 14 ⁰⁰ -14 ³⁰ , Fr 13 ⁴⁵ -14 ¹⁵
8	Vorsitz	7037 – vorsitz@	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	
9	HoPo	7033 – hoppo@	—	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	—	
9	AKUT	7033 – akut@	—	—	—	—	—	
11	LBST	7041 – lbst@schwule.de	13 ⁰⁰ -15 ⁰⁰	13 ⁰⁰ -15 ⁰⁰	13 ⁰⁰ -15 ⁰⁰	13 ⁰⁰ -17 ⁰⁰	14 ⁰⁰ -18 ⁰⁰	
11	Tell-mom-Beratung LesBiSchwul	7041 – tellmom@comingout.de	—	—	—	—	11 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	und nach Vereinbarung
11	Tell-mom-Beratung Transx	7041 – tellmom@comingout.de	—	—	—	—	—	nach Vereinbarung
12	Sport	7045 – sport@	11 ⁰⁰ -13 ⁰⁰	—	—	12 ⁰⁰ -15 ⁰⁰	—	
14	Kultur	7039 – kult@kultur.de	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	—	—	
14	AusländerInnen	7040 – aar@ausl.de	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	
15	Soziales	7034 – soz@soziales.de	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	Beglaubigungen 12 ⁰⁰ -13 ⁴⁵
15	Psych.-soz. Beratung: PSB	7043 – psb@psycho.de	—	14 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ *	—	14 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ *	—	* und nach Vereinbarung
15	Scheibberatung	7043 – wisschreib@	—	11 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	—	—	—	
16	Computer-Beratung	9642 – fi@	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	
16	Semesterticket-Beauftragter	9642 – mobil@	—	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰	—	—	
BZ	BAföG-Beratung	5874 – bafog@	—	—	14 ⁰⁰ -16 ⁴⁵	10 ⁰⁰ -13 ⁰⁰	—	
BZ	Hilfsfonds (Darlehenskasse SP)	5874 – hifo@	13 ³⁰ -14 ³⁰	11 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	—	—	—	
BZ	Rechtsberatung	5874 – recht@	—	12 ⁰⁰ -14 ⁰⁰ *	10 ⁰⁰ -13 ⁰⁰	14 ⁰⁰ -16 ⁰⁰	—	* AStA-Punkt Poppelssch
BZ	Semesterticket-Rückerstattung	5874 – stre@	—	14 ¹⁵ -16 ¹⁵	—	—	—	Anträge können im Sekretariat oder Geschäftszimmer abgegeben werden
BZ	Stud. m. Behinderung (bocks)	5874 – bocks@	18 ⁰⁰ -20 ⁰⁰ *	—	—	—	—	* und nach Vereinbarung (Mail)
BZ	Studieren mit Kind	5874 – smk@	10 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ *	—	—	—	10 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	* montags von 12.00 – 13.00 Uhr kein Publikumsverkehr, nur stille Büroarbeit

BZ=Beratungszimmer, PL=Poppelssch, PP=Poppelssch, AStA-Punkt

Impressum

Redaktion:
Jan Bachmann, Ronny Bittner,
Isabell Helger, Simon Immes,
Gina Jacobs, Charlotte Jahnz,
Katja Kemnitz, Sven Zemanek

Vi.S.d.P.: Alena Schmitz
Kontakt: basta@uni-bonn.de
AStA der Universität Bonn
www.asta-bonn.de

Druck:
kessoprint bonn
Auflage: 2.000

Die Redaktion behält sich Abdruck und
Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mo, 19.11.2012, 12 Uhr

Määähr Bio!

Mitteilung

Die Bio-Tüte ist ein Angebot, welches das Referat für Ökologie ab diesem Semester in Zusammenarbeit mit dem Bioladen Momo in Beuel durchführt. Ihr registriert euch ganz einfach im Momo-Onlineshop (www.momoshop.de)

Wählt ein Obst- oder Gemüsepaket in der Größe eurer Wahl – von „Momos Gemüsebox S“ für 2,50 € bis zu „Momos Obstbox XXL“ für 20 € - oder auch eine freie Kombination der angebotenen Obst- und Gemüsesorten - und dieses wird dann in den AStA geliefert, wo ihr es euch abholen könnt.

Solltet ihr noch Fragen haben, wendet euch doch per Mail an die MitarbeiterInnen vom Öko-Referat(oeke@asta.uni-bonn.de)



Illustration: Isabell Helger

Was gibt's im Studierendenparlament?

Termimitteilung

Am Mittwoch, den 14.11. tagt um 20:00 in der zweiten Etage der Mensa Nassestraße wieder das Studierendenparlament (SP). Hier sitzen die Vertreterinnen und Vertreter aller gewählten hochschulpolitischen Gruppen und treffen weitreichende Entscheidungen für die verfasste Studierendenschaft. In dieser Sitzung soll etwa die neue

Richtlinie des Studiticket-Ausschusses beschlossen werden, außerdem gibt es Anträge von verschiedenen Seiten. So stellt der ehemalige AStA-Vorsitzende Jakob Horneber einen Antrag zur flexiblen Kinderbetreuung.

Kommt vorbei - jeder Studierende hat das Recht auf der Sitzung zu sprechen.

+ + + Das Sportreferat informiert + + +



CROSSLAUF

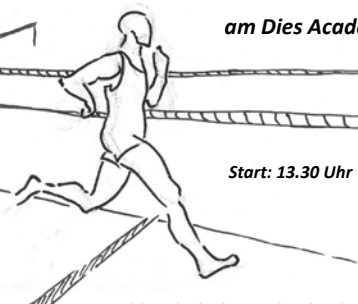
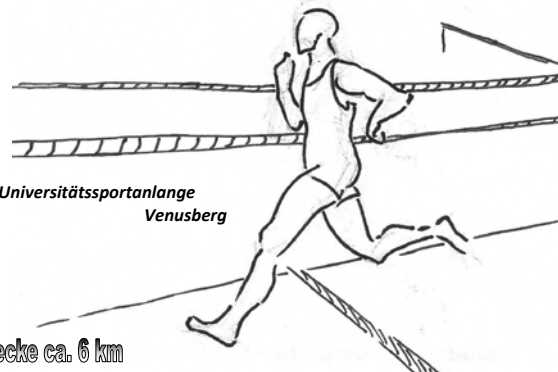
am Dies Academicus der Universität Bonn
- Mi., den 05.12.2012 -

Start: 13.30 Uhr

Anmeldegebühr bei Onlinebuchung: 3 €/Person
bis 03.12.2012 unter www.sport.uni-bonn.de
(unter T=Turniere am Dies)

Universitätssportanlage
Venusberg

Laufstrecke ca. 6 km


VOLLEYBALL-TURNIER

AM DIES ACADEMICUS DER UNIVERSITÄT BONN
MITTWOCH – 05.12.2012
(13.00 – 18.00 Uhr)

Anmeldegebühr bei Onlinebuchung: 10 €/Team
bis 28.11.2012 unter www.sport.uni-bonn.de (T=Turniere am Dies)
- Tolle Preise zu gewinnen ! -

Sporthallen 1-3, Römerstraße 164



Termine

Dienstag, 13. November

20:00 Vortrag: Zur Kritik der Migrationspolitik

im Rahmen der Reihe: "Vom Mensch zum Ding – Zur Kritik der Migrations- und Integrationspolitik"

Seit Jahrzehnten verschärfen die nördlichen Industriestaaten ihre Migrationskontrollen. Ihr unerklärter Krieg gegen Flüchtlinge und WanderarbeiterInnen fordert Jahr für Jahr Tausende Todesopfer. Obgleich es nicht gelingt, die subalterne Mobilität zu stoppen, werden Millionen Menschen entrechtet. Basisorganisationen und antirassistische Gruppen kritisieren dies seit Jahren: Sie fordern „Papiere für Alle“ und „No Border! No Nation!“. Im Gegensatz zur Forderung nach „Flüchtlingsschutz“ stellen sie Migrationskontrollen grundlegend in Frage. Ihr Ziel ist die Abschaffung nationalstaatlicher Grenzen, globale Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle – überall. Was diese Forderungen genau bedeuten, ist innerhalb der antirassistischen Bewegung umstritten – und oft wohl auch unklar. Wie kann man sich eine ‚Welt ohne Grenzen‘ vorstellen? Wie begründet man dieses Ziel gegen seine unweigerliche Ablehnung? In welchem Verhältnis steht der linksliberale Apell an Menschen- und Flüchtlingsrechte zur „NoBorder“-Kritik? Wie hängen Migrationskontrollen und Kapitalismus zusammen und wie die Kämpfe gegen sie?

Der Vortrag nimmt die Kritische Theorie der Frankfurter Schule zum Ausgangspunkt, um sich Antworten auf diese Fragen zu nähern. Fabian Georgi ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung an der Universität Frankfurt a.M.
Veranstalter: Referat für politische Bildung des AstA der Universität Bonn

HS VIII, Uni-Hauptgebäude

Freitag, 16. November

18:20 Uhr: LesBiSchwule Ersti-Führung Köln (Achtung: Terminänderung)

Lust die facettenreiche Kölner Szene zu erkunden? Auf der in Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenreferat Köln (LUSK) angebotenen LesBiSchwulen Szene-Führung gibt's dazu die passende Gelegenheit! Wo kann man gemütlich chillen, nett was trinken oder gut tanzen? Wir finden es heraus! Natürlich dürfen auch historische Anekdoten bei einer standesgemäßen Führung durch die traditionsreiche Gay Community nicht fehlen.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und trans*-Referat

Terminpunkt: Bonn Hauptbahnhof, Gleis 1

mehr Termine

Montag, 19. November

20:00 Uhr: Themenabend: „Geh und Lebe“

Als Fortsetzung des gelungenen Themenabend über Afrika im Sommersemester 20012, tauschen wir uns darüber aus, wie das Leben in Afrika und in Europa betrachtet wird. Was ist eigentlich das Leben? Was bedeutet es: „Geh und lebe!“ – so der Titel eines äthiopisch-israelischen Films – wie verstehen wir diese Aufforderung in unseren jeweiligen kulturellen Kontexten?

Veranstalter: KHG Bonn

Ort: Kapitelsaal der KHG, Brüdergasse 8

20:15 Uhr: "Das Ding am Deich", Film und Diskussion mit der Regisseurin

1986, kurz nach der Atomkatastrophe in Tchernobyl, ging in der Nähe der Elbgemeinde Brokdorf ein neues AKW ans Netz. Vorausgegangen waren jahrelange Proteste der AnwohnerInnen. Regisseurin Antje Hubert hat sich Zeit genommen, um von den Menschen in Brokdorf deren Geschichten vom Widerstand zu erfahren. Daneben wird der Umgang der BrokdorferInnen mit den neueren und neuresten Entwicklungen in Sachen Atom porträtiert: Laufzeitverlängerung, Atomkatastrophe von Fukushima und Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland. Die Regisseurin wird bei der Vorführung anwesend sein und im Anschluss an den Film für Fragen zur Verfügung stehen. Nähere Informationen: <http://www.dingamdeich.de>, Länge: 96 Min

Veranstalter: Anti Atom Bonn

WOKI, Bertha-von-Suttner-Platz 1-7, 53111 Bonn

Dienstag, 20.11.

22:00 Uhr: Mathe-Party

Die Fachschaft Mathematik feiert am 20.11 ihre Mathe-Party im Goldenen Engel. Ab 22 Uhr werdet Ihr mit Welcome-Shots begrüßt und an der Bar gibt es ErdbeerLimes für 1 Euro! DJ Lost Boy legt wieder für euch auf. Karten gibt es im VVK für 2 Euro und an der AK für 4 Euro. Der VVK findet Do. 15.11., Mo. 19.11. und Di. 20.11. in der Mensa Poppelsdorf statt.

Veranstalter: Fachschaft Mathematik

Goldener Engel

Mittwoch, 21. November

20:00 Uhr: Die Konkurrenz am Arbeitsmarkt – denn jeder ist seines Glückes Schmied

Konkurrenz belebt das Geschäft – heißt es. Und die wohltätige, belebende Wirkung soll sich nicht nur auf die Ökonomie erstrecken, sondern sich in allen möglichen gesellschaftlichen Feldern bis hin zur Bildung, Wissenschaft und Unterhaltung entfalten. In unserer Veranstaltungsreihe wollen wir eine marxistisch inspirierte Kritik dieses universellen Prinzips präsentieren und zur Diskussion stellen.

Veranstalter: Gruppe kritischer Studenten (in Kooperation mit Gruppe Gegenargumente)

Buchladen Le Sabot, Breite Straße 76

Donnerstag, 22. November

19:00 Uhr: No Somos Racistas - Unsichtbarer Rassismus in Peru

Prof. Dr. Karoline Noack, Ethnologie/Altamerikanistik, Uni Bonn
Im Rahmen der Reihe "Making Race?! - Perspektiven auf 'Rasse' und 'Ethnizität' in den Amerikas"

Veranstalter: Salon17

Hörsaal 17

Donnerstag, 22. November

23:00 Uhr: Links von Berlin

Party der Jusos und der Juso-Hochschulgruppe. Indie und Indietronics mit DJ Beckmann

Veranstalter: Juso-HSG

Das Nyx, Vorgebirgsstraße 19

Samstag, 24. November

10:00 Uhr: Einführungsseminar: Karl Marx, Das Kapital, Band 1

Armut gehört zur Marktwirtschaft notwendig dazu. Akkumulation von Reichtum in Geldform geht immer nur auf Kosten anderer. Den Beweis dafür entwickelt der olle Marx mit geradzumathematischer Sorgfalt in seinem zu Unrecht als nicht mehr zeitgemäß verschrienem Hauptwerk "Das Kapital". Im Crashkurs wollen wir die wichtigsten Beweisschritte anhand ausgewählter Zitate vorstellen. Sofern sich genug Interessenten einfinden, mündet die Veranstaltung in ein regelmäßig stattfindendes Seminar, bei dem wir uns zweiwöchentlich treffen, um das Buch noch einmal kapitelweise gründlich zu diskutieren.

Veranstalter: Gruppe kritischer Studenten (in Kooperation mit der Linkspartei Bonn)

Linksbüro, Vorgebirgsstraße 25



der AstA-Laden

bietet Dir alles was Du fürs Studium brauchst zu fairen Preisen!

Ab jetzt
Ein umfangreiches Sortiment an neuen Druckerpatronen zu günstigen Preisen

Öffnungszeiten:

Nassemensa, 1. Stock....	11:00 - 15:00 Uhr
(Semesterferien)	12:00 - 14:00 Uhr
Pop-Mensa.....	11:45 - 14:15 Uhr
(Semesterferien)	12:00 - 14:00 Uhr